



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels

Torsellini, Orazio

München, Jm Jahr Christi 1674.

V. Xaverii Embsigkeit im Gebett.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41408

vor diesem absonderlich in Druck in vnderſchiedlichen Sprachen verfertigt / wil ich ſie allhieher zuſetzen mich nit vnderfangen / wird jedoch vnden an ſeinem Ort nit vmbgehen etliche wenig aber doch ſehr ſcheinbare Mirackeen auff die Bahn zubringen / welche erſt neulich zu diſen vnſeren Zeiten ſich begeben / worauß klar zuſehen ſeyn wird / was hohe Verdienſten der heilige Xaverius bey Gott dem H. Erren habe / vnd wie gütig vnd barmherzig er ſich vmb ſeiner Liebhaber Heil vnd Frommen annemmet. Itſo nit vonnöthen an diſem Ort etwas zu dem / was der Auctor erzehlet / hiebey zuſügen.

Das fünffte Capitel.

Xaverii Embſigkeit im Gebett.

Die Wunderzeichen (wie angezeigt) ſo theils Xaverius durch Göttliche Gnad gewürcket / theils auch über natürlicher Weiße empfangen / ſeynd Zeugnis vnd offentliche Urkunden geweſen ſeiner fürreffentlichen Tugenden vnd Himmlischen Gaaben / welche die Göttliche Güte gar reichlich vnd haußfächig ihme hat mitgetheilet / wie er dann in Wunderzeichen nit fürrefflicher geweſen / als in Himmlischen Tugenden / auß dero Zahl wir etliche (gleichwol ers nit allem Fleiß in verborgen zuhaben vermeint / aber an ihnen ſelbſten von außen ſcheinbar geweſen) wöllen kundbar machen / gleichfalls von diſen Sachen vmb ſo vil lieber / als anderen tractieren vnd handeln / weils nit nur Warzeichen oder Zeugniſſen ſeiner Heiligkeit / ſondern auch heilsame Exempel / ſeytemaln jene nur bey den Menſchen ein Verwunderung machen / diſe aber zur Nachſolg anreizen.

Und damit wir von der Tugend einen Anfang machen / welche die fürnemſte / vnd ein Urſprung aller andern / iſt bey ihme ein überauß großer Fleiß vnd Andacht zum Gebett / himmlischen Verſchauungen vnd geiſtlichen Betrachtungen geſpürt vnd geſehen worden. Dann ob er ſchon ſein Gemüt immerdar zu Gott / vnd Betrachtungen Göttlicher Sachen erhaben gehabt / dannoch hat er ihme täglich ein ſonderbare vnd gewiſſe Zeit vorbehalten / welche er den weltlichen Geſchäften entzogen / vnd den geiſtlichen Betrachtungen zugeeignet. Fürnemlich aber war ſein Ergeßlichkeit vnd größte Ruhe im betrachten deß Lebens vnd Todes Chriſti / dann ihme nit vnriffend /

Betrachtet
Chriſti Le-
ben vnd
Tode.

wissend / daß darinnen die fürnemste Lehren zu allen Sachen / nicht anders / als in einem klaren Spiegel zu finden / anzuschauen und nachzufolgen.

Dise heilsame und nutzliche Weiß zubetrachten / (gewislich ein lebendiges Fürbild deß Christlichen Lebens / und überaus große Anreizungen zur Göttlichen Liebe) hat er selbs / so wolten alles Fleiß behalten / als andern herzlich befohlen / an welcher Übung er nie mit grösserm Eyser und Andacht / als Beständigkeit deß Gemüts verharret / auch an ihme nirgends besser sehen und spüren mögen / als wann er in öffentlichen Spitalern den Kranken gepflegt und aufgewarret. Dann ob schon die stete Geschäfte ihme bey dem Tag zum Gebett kein Zeit frey liessen / war er dennoch mehr deß Gebetts / als deß Schlafes ingedenck / und entzoh allezeit zu Nachts dem Schlaf etliche Stund / damit sein Gemüt der himmlischen und überaus gewünschten Ruhe / und Ersättigung nit beraubt wurde / so fast ware sein Gemüt von Süßigkeit Göttliches Gesprächs eingenommen. Raumb zwö / auff das meiste drey Stund / hat er dem Schlaf zugeeignet / aber auff ein solche Weiß / daß auch im Schlaf das Gebett nicht außblibe : Dann mehrmalen im Schlaf dergleichen Wort von ihme gehört worden : O gürtiger Jesu / O mein Erschaffer / und dergleichen / daß man darfür halten können / er habe mehr gebetten als geschlafen.

So ist auch bewußt / daß er neben den schweristen Geschäften zu Comorin / dennoch die Zeit zum Gebett seiner Gewonheit nach / niemalen vnderlassen / seytemaln er das geistliche Betrachten für die beste und nutzlichste Arbeit gehalten / wie er auch zu Meliapore bey S. Thomas Kirchen wohnet (darvon oben gemeldet worden) stunde er zu Nachts auff / und gieng in die Kirchen / hat ihne auch weder der Menschen Warnungen / noch die Straich oder das Getummel der Teufel / von dem Göttlichen Gespräch können abhalten oder erschrecken / sondern offtermals daselbst schier die ganze Nacht im andächtigen Gebett zugebracht.

Zu Malaca aber / wie er in einem Kämmerlin auß zusammen gestochenen Pünzen wohnete / haben etliche / so Franciscum für einen heiligen Mann hielten / mehrmalen heimlich durch die Klumfen deß Kämmerleins hinein gesehen (wie sie dann solches hernach selbs bekandt) und Achtung geben / was doch zu Nachts sein Thun wäre / haben sie ihne allbereit mit gebognen Knyen / vor dem Crucifix vil Stund zu Nachts bettend / aber gang wachbar und unverdrossen gefunden /

Bettet bey
Nächtlicher
Weil.

funden/ bis ihne letztlich der Schlaf überwunden / vnd der Natur Noth halber / ein wenig nachhängen / vnd sich auff die bloße Erden / niederlegen müssen / gebrauchet sich aber an statt des Hauptküssens eines grossen Strains / darob er die müde vnd krafftlose Glieder / wegen der vilfältigen außgestandenen Mühe vnd Arbeit / bey Tag vnd Nacht / nur ein wenig erquickete / vnd gleichsam sich des Schlags an statt einer Arzney gebrauchte / auch wann er ruhen sollen / nichts weniger als die Ruhe liebete.

Als oft er
könnte / bet-
tete er in
der Kirche.

Diueil er aber gar nit zweiffelte / daß Gott der Herr an heiligen Gott geweychten Derrern / darinnen ihme mit grösser Andacht vnd Heiligkeit des Lebens gedient wird / das Gebett der Menschen vil leichter erhöret / hat er vil lieber / so oft er Gelegenheit haben mögen / in den Kirchen sein Andacht vnd Gebett verrichtet / daher er an allen Orten / wo es geschehen können / nach einem Kämmerlein zu nachts bey der Kirchen / getrachtet / darein er sich zu Nachts heimlich versüßgen / vnd sein Gebett verrichten mögen.

Zu Malaca haben seine Gesellen in Kundschaft gebracht / daß er in der Sacristey / gleich wie der ander Samuel / auff der blossen Erden gelegen / vnd mitten in der Nacht / auß der Sacristey in die Kirchen gangen. Daselbsten vor dem Haupt Altar / vnd dem hochwürdigisten Sacrament mit gebogenen Knyen gebetet / wann aber die Knye müd worden / hat er sich auff die Antritt des Altars nieder gelassen / oder mit den Händen so lang bettend auffgehalten / bis ihne entweder der Schlaf nothwendig überfallen / oder der helle Tag wider angebrochen. Wann aber kein Kirchen vorhanden / hat er dannoch sein embsiges Gebett nit vnderlassen / wie dann ein Priester / bey welchem Xaverius einkehrte / erzehlet vnd angezeigt / er habe ihne mehrmalen in seinem Hans / lang in die Nacht bettend gefunden / vnd weil entweder kein süglicher Ort vorhanden / oder er krafftlos worden / mit auffgelegten Armen / auff ein schlechtes Stülen im Gebett / verharrend gesehen.

Bettet in
der Einöde.

So haben auch etliche ansehnliche Burger zu Malaca bekannt vnd angezeigt / wann Franciscus mit ihnen ganz freundlich conuertit vnd geredt / wie solches offtermals geschehen / hab er sich allgemach heimlich von ihnen abgesondert / vnd wann man ihne hernach lang vnd vil gesucht / in einem Gesträuß oder einsamen Ort / entweder bettend / oder seinen Leib mit Geißeln hart castend / gefunden / darmit er von jederman in seinem Vorhaben vnverhindert / vnd alles in geheim verblibe.

Die weniger hat die Andacht vnd Gottseligkeit Xaverii im Gebett sich auff dem Land/ als dem Meer erzeiget vnd sehen lassen. Zu Urkund dessen/ haben wir in seinen Schifffahren dermassen so vil Proben angezogen vnd beygebracht/ daß nit allein die Mühe vnd Arbeit in Darstellung der Exemplan vergebentlich/ sondern auch verdriesslich vnd überlästig seyn wurden/ seyrermaln er auch an allen Orten/ wie ungleich vnd beschwerlich sie immer gewesen/ vnd in allen zufallenden Zuständen/ ihme selbs allzeit ist gleich gewesen/ vnd hat sein ganzes Leben gleichsam auff ein Weis geführt. Jedoch soll dises nicht verschwigen bleiben/ welches sich insonderheit auff dem Meer begeben vnd zugetragen/ dann jederman bewußt/ daß er im Schiff schier die halbe Nacht/ biß der Tag wider angebrochen/ im Gebett gepflegt hat zuzubringen/ auch mitten in Ungestimmigkeiten vnd höchsten Gefährlichkeiten des Meers mit ruhigem vnd standhafften Gemüt/ GOTT anzuruffen vnd zu bitten/ also daß mehrmalen nit allein die Schifflent/ sondern auch die im Schiff ihr Heil vnd glückliche Wohlfart/ Francisci Andacht vnd Gebett zugeschrieben haben. A.

Die Andacht Xaverii im Gebett/ war allezeit gar eyferig vnd inbrünstig/ auch gemeiniglich mit vilen himmlischen Freuden gehäuffet/ welches mit vilen vnd starcken Beweisungen ist dargethan worden. Und damit wir der herrlichen vnd fürrefflichen Göttlichen Freuden/ deren er zu Comorin vnd Mauricia/ wegen außgestandener Arbeit empfunden/ geschweigen/ darvon allbereit an seinem Ort Meldung geschehen/ haben etliche Patres zu Goa ihne offermals in Mitternacht/ mit auffgehabnen Augen gen Himmel/ vnd allen seinen Gedancken in höchster Liebe zu GOTT gericht/ in ihren Garten spacieren gesehen/ daß sie anders nicht vermeinen können/ als sein Seel sey von den Banden des Leibs entlediget/ vnd werde von aussen gesehen. Nachmals wie er wider zu ihme selbs kommen/ vnd den Rock/ seiner Gewonheit nach/ mit beyden Händen/ vornen an der Brust/ wegen der feurigen Liebe/ so er in seinem Herzen empfunden/ auffgethan/ habens dise Wort/ die er stets widerholet/ von ihme gehört: **Genug ist's O HERR/ es ist genug:** Mit welchen Worten er leichtlich zuverstehen geben/ daß sein Herz dermassen mit so überschwencklichen himmlischen Freuden überschwemmet/ daß auch die Schwachheit menschlicher Natur kaum erdulden mögen.

Gleichfalls wann er zu Goa mit den Patribus freundlich conversirt/ hat die überauff grosse Freud seines Herzens ihne gewonnen/

In den Schiffen.

Sein Betten war inbrünstig.

Muß vor Inbrunst vorher den Rock eröffnen.

Es ist genug HERR/ es ist genug.

Sein An-
gesicht brin-
net vnd
glanget.

gen/ von ihnen einen Abtritt zunehmen / dieweiln er solche grosse Freud mit nichten verhalten können / gleichwol auch in weltlichen Geschäften / in seinem Angesichte ein solcher Göttlicher Glanz gespürt worden/ daß welche mit ihme geredt/ ihne als den andern Moses/ wegen grosser Reuerenz/ nit haben können anschauen. Legelichen auff der mühesamten vnd gewißlich beschwärlicher Meacensischer Reiß (darvon oben vermeldet) wie er sein Herz in höchster Lieblichkeit/ durchs betrachten Göttlicher Sachen/ ganz vnd gar mit Gott vereiniget/ vnd vom Leib abgefondert/ hat er seine Schinbein vnd Fuß in dicken Gesträuß/ vnd an schroffigen Felsen / ohne einige Empfindlichkeit oder Schmerzen dermassen verleset vnd zerfleischet/ auch mit so überschwencklichen Freuden des Herzens/ sein Herz fortgesetzt / daß es sich liesse ansehen / er begehrt mehr der himmlischen Freuden/ als des zeitlichen Lebens zugenußen.

Und zwar ist sich wol zuverwundern / daß neben so vilen Geschäften ein so grosse Beschaulichkeit von Göttlichen Dingen in ihm verbleiben können/ seytemaln schier vnglaublich / was wir von ihm vernommen / daß ein Mensch neben so schweren Geschäften vnd täglichem Reisen/ auch gefährlichste Schifffahrten / sambt täglicher aber ganz freundlicher vnd freisamer Conuersation. dannoch mit einer so überschwencklichen Genad / der geistlichen Betrachtung begabt gewesen / vnd so hauffächrtig des heiligten Geists / vnd der himmlischen Vächer habe genossen können. Aber diser Göttliche Mann an allen Orten / wo er immer gewesen / oder in allen seinen Geschäften / ware er allezeit eines versambleten Gemüts / vnd mit Gott vereiniget. Derowegen durch die Geschäfte vnd Gemeinschaft der Menschen / sein standhaftes vnd erhabenes Gemüt / in geistlichen Betrachtungen so fast zugenommen / daß er ohne einige Verhindernuß / alsbald in die allerlieblichste Freundschaft des himmlischen Bräutigams/ sich ganz vnd gar begeben/ ja gar einsehen können/ hätte einer vermeinen sollen / er wöhnete immerdar in einer Einöde / so steiff war sein Herz / wann er schon grosse vnd schwere Geschäfte verrichten/ oder mit andern Gemeinschaft haben müssen/ mit Gott vereiniget.

Nie weniger Andacht oder Fleiß ist bey ihm gespürt worden/ wann er mündlich gebetet/ oder die Psalmen vnd Hymnos gesprochen/ seytemaln allezeit sein Brauch gewesen/ die sibenz Tagzeit alles Fleiß vnd in höchster Andacht zubereit / hat also erstens nach Rath des Weisen Manns : Ehe du berest/ so bereit dein Seel zuvor/ vnd

Innerste
Freund-
schaft mit
Gott vnd
Contem-
plation.

thue nit/ als einer der GOTT versuchen will/ sich innerlich versamlet.
Dann sein Fleiß vnd Andacht des Gemüts desto mehr zu enzündet/
hat er vor einer jeden Tagzeit das Lobgesang: Komm H. Geist/ ge-
sprochen/ vnd mit herglichen Eyser/ die Gnad vnd Beystand des
H. Geists angeruffen/welches Lobgesang er zwar allezeit mit so gros-
ser Innbrunst gesprochen/ daß ihnen gleichsam das Herz auß dem
Leib springen/ vnd in ein Ohnmacht fallen wöllen/vnd ist genugsam
bewußt/wann er offtermals von Leuten heimgesucht/ vnd mit ihme
conversirt, vnd dardurch in seinem Gebett/ wie leichtlich pffegt zu
geschehen/ verhindert worden/ daß er auff ein neues gemeldten
Hymnum/ vom Anfang bis zum Ende/ mit so versamleterem Ge-
müt widerholet/ als wann niemands bey ihme gewesen wäre.

Sein fürreffliche Andacht aber vnd Eyser zum Gebett/hat er
zu denen Zeiten sehen lassen/ die ihme frey/ vnd in seiner Willkühr
gestanden/vil oder wenig zubeten/ dann damalen ein neues Brevier
von dreien Lectionen (des heiligen Creuzes genant) für die je-
nige/ so mit vilfaltigen Geschäften beladen/ außgegangen/ vnd gleich
Anfangs Francisco/wegen seiner mühesamen Verrichtungen zuge-
brauchen ist vergunnet worden/ aber vngeachtet seiner grossen Sor-
gen vnd mannigfaltigen Geschäften/die ihme oblagen/ hat er nie-
maln seiner ertheilten Genad vnd Freyheit sich wöllen gebrauchen/
sonder das Brevier mit neun Lectionen, vnd vmb ein zimliches
länger/ stets gebetet/ damit/ weil ihme gar lieblich vnd angenehm mit
GOTT vmbzugehen/ auch Gelegenheit hätte/ mit ihme desto länger
Sprach zuhalten.

Von diesem allem sahe man an ihme den fürnemsten Eyser vnd
Andacht/ im Ampt der heiligen Mess/insonderheit aber/wann er das
Hochwürdig Sacrament wandlen vnd messen wöllen/ dann als
dann vergoffe er vor Freuden so vil Zähler/ daß sie ihme von Anae-
sche bis auff die Brust hauffächteig flossen/ vnd herab fielen. So
wurde auch ein so grosse Andacht in seiner Pronunciation oder Aufs-
sprechen/in Angesicht/ ja ganzen Leib gespürt vnd gesehen/ daß auch
die Umsehende/dardurch zur Andacht bewögt/vnd wegen der grossen
Verwunderung aller anderer Sachen/vergassen. So wurden auch
eilliche gefunden/welche standhafftig bekenneten/ daß er im Ampt der
heiligen Mess ein wenig von der Erden in die Höhe erhaben/ seye ge-
sehen worden. Ferner im Opfer der heiligen Mess/hat er fürnem-
lich vmb Bekehrung der Unglaubigen/ von Christo dem H. Ern/
durch seinen Todt/den er von ihrentwegen außgestanden/ herglichen
gepflegt

Daß/ korn
H. Geist;
dem heili-
gen Xave-
rio sehr ge-
bräuchig.

Bett lieber
das lang/
als ein
kurtz Bre-
vier.

Uner dem
H. Mess-
Opffer ver-
gießt er vil
Zähler.

gepflegt zubitten / zu welchem End vnd Vorhaben / er auch ein sonder-
bars Gebett selbs gemacht / vnd vielfältig gebraucher hat / also lau-
tend.

O Ewiger Gott / ein Erschaffer aller Ding / erin-
nere dich der ungläubigen Seelen / so von Dir / nach Dei-
ner Bildnuß erschaffen / sehe H. Erz / eben mit diesem wur-
de die Hölle / Dir zu Hohn vnd Spott angefüllet. Gene-
jngedenck / daß Iesus Dein geliebtester Sohn / für ihr
Heil vnd Seligkeit / den aller schmäblichisten Tod auß-
gestanden. Ich bitte O H. Erz gestatte nicht mehr / daß
Dein Sohn von den Ungläubigen verschmähet vnd
verachtet werde / sondern durch Fürbitt der Außerwöhl-
ten / vnd Deines Sohns Bespons / der allerheiligsten
Kirchen / versöhnet / erinnere Dich Deiner Barmherzig-
keit / vnd vergiß ihrer Abgötterey vnd Unglaubens.
Verschaffe auch / daß sie einmaln Den erkennen / welchen
Du gesandt hast / Christum Iesum den H. Erzm / welcher
ist vnser Heil / Leben vnd Auferstehung / durch welchen
wir selig gemacht / vnd erlöst worden / Deme sey ewige
Glory vnd Herrlichkeit / von Ewigkeit zu Ewigkeit /
Amen.

Nach deme er auch im Amte der H. Mess / Gott dem H. Erzm
fleißig Danck gesagt / pflegt er seiner Gewonheit nach / ein sonderbar-
re Gedächnuß für die Abgestorbenen zuhalten / damit er neben der
Fürbitt für die Lebendigen / der Abgestorbenen nit vergeße / vnd ihnen
zuhülff käme. Nit weniger ist sein fürreffliche Andacht gespüre
worden / in Ausspendung des hochwürdigsten Sacraments / des
Leibs vnd Bluts Christi / als wann er dasselbige consecriert vnd ge-
wandler.

Dann Franciscus immerdar im Gebrauch gehabt / wanns die
Gelegenheit erdulden mögen / das hochwürdige Sacrament des
Altars / mit gebognen Knyen / dem Volck aufzurheilen / wie dann sol-
ches Gott angenehm seyn / der Ausgang gnugsam zuerkennen geben /
seytemalen Cosmas Saraina / ein berühmter Arzte / sambt andern vi-
len ehrlichen vnd ansehnlichen Leuten offentlich bezeugt haben / daß
Faverius / wann er zu Goa in der Kirchen / mit gebognen Knyen /
das

Faverius Ge-
bett für Be-
kehrung der
Ungläubig-
en.

Gedäch-
nuß der Ab-
gestorbenen.

Heilet das
hochwürdi-
ge Sacra-
ment mit
gebognen
Knye auß.

das hochwürdig Sacrament des Altars / dem Volck gereicht vnd mitgetheilet / offermals durch Göttliche Krafft / einer Elen hoch von der Erden erhaben / von ihnen sey gesehen worden / dardurch zweiffels ohne GOTT sein Demut erhaben / vnd Lobwürdig machen wollen.

Wird von der Erd erhaben.

Insonderheit aber hat er zu der heiligsten Dreyfaltigkeit ein grosse Liebe vnd Andacht gehabt / dann er dieselbige in höchsten Ehren vnd Würden gehalten / vnd mit sonderbarer Andacht vnd Reverenz darvon pffegte zureden. Christum den Erlöser des ganzen Menschlichen Geschlechts / hat er inniglichen lieb gehabt: Der GOTTes Gebärerin Mariae / vnd Fürsprecherin des ganzen menschlichen Geschlechts / ware er überaus ergeben / hat also / wie er sterben wollen / immerdar die Allerheiligste Dreyfaltigkeit / vnd H. Jungfrau Mariam / als sein Lehrmeisterin / vmb Hülff vnd Beystand angeruffen / auff daß / wie ers in seinen Lebenszeiten in höchsten Ehren gehalten / also auch mit ihrem sterben Anruffen sein Leben beschlusse.

Andacht zu der heiligen Dreyfaltigkeit / vnd zu unser lieben Frauen.

Nach diesem hat er den Erzengel Michael / als den Himmel Fürsten / vnd Beschirmer der Kirchen GOTTes / alles Fleiß / in Ehren gehabt / nachmals alle Außerwählten GOTTes / alle Christgläubige / sambt der Catholischen Kirchen / welche er als ein Bespons Christi / mehrmalen angeruffen. Neben disen verehrt er vnd ruffet an / seinen lieben Schutzengel: sonderlich die Erzengel / der jenigen Dertter / da er sich auffgehalten / oder hinzuziehen Vorhabens ware / als Vorsteher seines fürnehmen / Müheseligkeiten vnd aller Gefahr.

Begen dem H. Erzengel Michael.

A. Was uns Christus der H. Er / vnd der H. Apostel Paulus ermahnet / man solle allzeit beten / vnd niemalen ablassen / daß hat der heilig Xaverius auff daß allerfleißigist in Obacht genommen / seyntenmal sein heiliges Apostolisches Leben / ein stete sbetten kan genennet werden: vierzig Tag aneinander hat er in einer wüsten Einöde mit dem Gebett zugebracht / allwo er sich zu dem heiligen Mess. Opfer bereitet. In der Kirchen des heiligen Apostels Thomas zu Meliapor / betete er ganze Nacht hindurch. Dergleichen thäte er auch zu Malaca / allwo er mit einem himmlischen Glanz umgeben / ist gesehen worden. Umb seine Tröstungen vnd Süßigkeiten in dem Gebett / wissen die Inslen / Piscaria / Moro / Japon / Goa / vnd andere Land vnd Provinzen mehr / vmb seine Verzückungen in GOTT / fast alle Dertter / die er durchraiset / alle Meer die er überschiffet / alle Kirchen vnd Flecken / ja fast alle Herbergen / allwo er einkehret oder gewohnet hat. Daß also ein Überflüßigkeit erscheinete / allhie was weiters von seiner Emsigkeit im Gebett verzeichnen wollen. Siehe Bartholom.